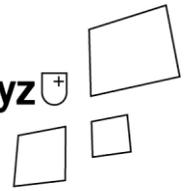


Medienmitteilung

Amt für Landwirtschaft / Telefon 041 819 15 10 / Telefax 041 819 15 19 / E-Mail afl@sz.ch

Pfäffikon, 14. Dezember 2020

kantonschwyz⁺



Im Paradies der heimischen Rebberge

Das Rebjahr 2020 im Kanton Schwyz: Erholung, Biodiversität und Genuss

(AFL/i). Die Traubenernte 2020 legte mit der hervorragenden Qualität den Grundstein für ausgezeichnete Schwyzer Weine. Nebst dem vielfältigen Weinangebot stehen die Rebberge hierzulande auch für Artenreichtum, Ruhe und Entspannung.

Die frühe Blüte, in den Rebbergen auf der Leutschen bereits ab Ende Mai, legte den Grundstein für eine ebenfalls frühe Ernte. Am 13. Oktober waren bereits alle Trauben im Keller. Die Erntemenge betrug lediglich 78 % des zehnjährigen Mittels. Vor allem die roten Trauben lieferten weniger Ertrag. Dafür sind die Zuckergehalte mit 95 °Oe beim Blauburgunder und 79 °Oe beim Riesling-Silvaner deutlich höher als das zehnjährige Mittel.

Warum nicht mal was Anderes probieren als das Gewohnte? Die heimischen Winzer sind innovativ, die Qualität ihrer Weine kann sich durchaus mit ausländischen Weinen messen, sofern man Gleiches mit Gleichem vergleicht. Und: Ein Glas aus regionaler Produktion darf man mit doppelt gutem Gewissen geniessen, weil so ein Lebensraum für unzählige Arten gefördert wird, wo auch wir die Seele baumeln lassen können.

Die heimischen Rebberge: ein Mehrwert für alle

Während im Frühling Menschen vieler anderer Nationen in ihren vier Wänden eingesperrt waren, durfte die Schweizer Bevölkerung ihre Naherholungsgebiete neu kennen und schätzen lernen. Die Rebberge boten sich dazu besonders an. Wie schön war doch das Frühlingserwachen mit den vielen verschiedenen Blümchen und Pflanzen, die dort wachsen! An den zahlreichen gut unterhaltenen Trockenmauern, die im Kanton Schwyz stetig zunehmen, konnten die Krabbeltiere mit den Kindern beobachtet werden. Das Reifen der Trauben bereitete den Spaziergängern ebenso wie den Winzern Freude. Und im Spätherbst halfen die bunten Farben der Rebberge, die Nebeldecke und die düsteren Aussichten aufzuhellen.

2020, das Jahr der (Pflanzen)Gesundheit

Im Vergleich zu anderen Kulturen braucht der Rebbau wenig Pflanzenschutz. So werden praktisch keine Insektizide eingesetzt. Der Einsatz von Fungiziden hängt vor allem von der Rebsorte und vom Wetter ab. Mit der Wahl des Weins beeinflusst der Konsument den Pflanzenschutzmitteleinsatz wesentlich mit. Gleichzeitig suchen die Rebleute immer neue Möglichkeiten, um den Pflanzenschutz zu reduzieren. Im Kanton Schwyz funktioniert der Erfahrungsaustausch: Die Rebleute probieren Neues und profitieren von den Erfolgen aller.

Im März lancierte die Sonderbriefmarke mit dem Japankäfer das internationale Jahr der Pflanzengesundheit. Im Zug der Globalisierung werden immer mehr Schaderreger in der ganzen Welt verteilt, die an den neuen Orten noch grössere Schäden anrichten können als im Ursprungsgebiet. Um die einheimischen Pflanzen und Kulturen wirksamer schützen zu können, setzte der Bund Anfang Jahr die neue Pflanzengesundheitsverordnung in Kraft. Neu haben die kantonalen Pflanzenschutzdienste den Auftrag, an Risikostandorten stichprobenweise nach Quarantäneorganismen zu suchen. Auch der Rebbau würde von einigen stark bedroht, etwa vom Japankäfer, der goldgelben Vergilbung oder dem Feuerbakterium, wobei die beiden ersteren in einigen Kantonen schon vorhanden sind. Glücklicherweise wurden im Kanton Schwyz dieses Jahr keine der gesuchten Schaderreger gefunden.

Amt für Landwirtschaft, Abteilung Beratung und Weiterbildung
Kathrin von Arx, 055 415 79 26

Auskunft am Montag, 14. Dezember., zwischen 10 und 11 Uhr